

Bedeutender Sammlungszugang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2011)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bedeutender Sammlungszugang



Das Zifferblatt mit insgesamt zehn Indikationen, unten die Jahrzahl 1741 und die bisher nicht aufgelöste Signatur «CR».



Blick von der Seite ins Räderwerk. Typisch für eine Berner Holzräderuhr sind die sechsspeichigen Zahnräder.

Das Museum konnte im Berichtsjahr eine bedeutende astronomische Berner Holzräderuhr von 1741 aus Privatbesitz übernehmen. Für die Entstehung im Bernbiet sprechen die Art des Holzgestells, die Holzräder mit jeweils sechs Speichen und die Anordnung der Zahnräder. Die zur Verzierung angebrachten Putten aus Zinn- oder Bleiguss finden sich auch auf anderen Berner Uhren dieser Zeit wieder.

Die Indikationen auf dem Zifferblatt im Einzelnen: Im Zentrum befindet sich die Zeitangabe, bestehend aus einem Ring mit römischen Zahlen für die zweimal zwölf Stunden des Tages. Auf einem kleineren Ring im Zentrum werden die Viertelstunden angezeigt. Zwischen den beiden Ringen lässt sich der Sonnenstand ablesen. Entsprechend der Jahreszeit liegt der Horizont höher oder tiefer, wodurch die Uhr die tatsächliche Sonnenscheindauer anzeigt.

Über der Zeitangabe befindet sich ein Ring mit aufgeklebten Tierkreissymbolen. Die beiden Zeiger weisen auf den Sonnen- und den Mondstand im Tierkreis hin. Ganz oben zeigt eine Kugel die Mondphasen an. Vier kleinere Zifferringe geben Auskunft über die Wochentage (oben links), die Monate (oben rechts), die Zeit im 12-Stundenzyklus, also wie bei heutigen Uhren (unten links), und den astrologischen Stundenregenten (unten rechts).

Die Gewichtsuhr besitzt ein Gehwerk mit Spindelhemmung und Waag, ein Viertelstunden- und ein Stundenschlagwerk. Ursprünglich verfügte die Uhr noch über ein Automatenwerk, das aber verschollen ist. Sie wurde vor rund 20 Jahren fachkundig restauriert und befindet sich in sehr gutem und funktionsfähigem Zustand. Der Besitzer überliess die Uhr dem Museum um den Preis der damaligen Restaurierungskosten. Mit dem Ankauf, finanziert vom Förderverein, konnte die bedeutende Uhrensammlung des Museums um ein wichtiges Objekt bereichert werden.